

Tiroler Künstler für Licht ins Dunkel

Anlässlich 40 Jahre ORF Landesstudio Tirol haben sich über 40 Tiroler Künstler in den Dienst der Guten Sache gestellt. Zu Gunsten Licht ins Dunkel wurden ihre Kunstwerke im ORF Tirol versteigert.

Über 40.000 Euro für Licht ins Dunkel

Bis **24. Dezember, 15 Uhr** dauerte die Versteigerung, die zu Gunsten Licht ins Dunkel durchgeführt wurde. Die Bilder der Tiroler Künstler wurden in Summe um über 40.000 Euro versteigert. Ein Dank gilt den Spendern genauso wie den Künstlern.



© ORF

Nr. 12 - Georg Paulmichl

"Blumenversammlung" - Acryl auf Karton

aktuelles Gebot: €1.150.-

Georg Paulmichl, geb. 1960, lebt in Prad im oberen Vinschgau und besucht dort seit vielen Jahren die Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Dort entdeckte er auch seine sprachliche und künstlerische Begabung, woraufhin er die Arbeit an Bildern und Texten in Angriff nahm. Neben zahlreichen erfolgreichen Ausstellungen veröffentlichte er mehrere Bücher und machte sich einen Namen als Dichter. Bert Breit widmete ihm 1993 ein ORF-Feature, worauf ein großes mediales Interesse folgte.

Rechtlicher Hinweis:

Gebote können nur dann gewertet werden, wenn Sie sämtliche Angaben im Formular richtig ausfüllen.

Alle Künstler im Überblick

Martin Töchterle, geb. 1962 in Schönberg, ist seit seiner Kindheit künstlerisch tätig. Er setzte sich mit verschiedenen Maltechniken intensiv auseinander, wobei er heute hauptsächlich eine Mischtechnik anwendet. Als wichtige Inspirationsquelle für seine Bilder dient oft die Natur, deshalb sind Landschaften ein häufiges Motiv. Aufgrund seiner Gehunfähigkeit muss er oft auf Fotomaterial zurückgreifen. In den letzten zwanzig Jahren wurden seine Bilder vielfach

ausgestellt, er leitete außerdem Kurse.

Johannes Maria Pittl, geb. 1949 in Fulpmes, ist freischaffender Bildhauer und Maler. Der gelernte Schmied arbeitet seit 1973 auch als Lehrer an der HTL für Maschinen- und Fertigungstechnik. Er realisierte zahlreiche öffentliche Arbeiten, wie die Gestaltung von Gipfelkreuzen, Brunnen und Dorfkrippen. Seit 1975 verzeichnet Pittl über 100 Ausstellungen im In- und Ausland. Die Formen seiner Arbeiten sind meist vom menschlichen Körper abgeleitet.

Sabine Groschup, geb. 1959 in Innsbruck, ist als Künstlerin, Filmemacherin und Autorin in Wien und Berlin tätig. Nach dem Studium u.a. der Architektur studierte sie an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien Malerei und experimentellen Trickfilm bei Maria Lassnig. Ihre Film- und Videoarbeiten präsentierte die vielseitige Künstlerin auf internationalen Festivals, sie erhielt zahlreiche Preise und Förderungen.

Herbert Fuchs, geb. 1952 in Innsbruck, hat an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Malerei studiert. Eine Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen fand im In- und Ausland statt, u.a. mit Künstlergrößen wie Martin Kippenberger und Heimo Zobernig. Er ist auch als Kurator und Herausgeber tätig. Im Mai 2012 erhielt Fuchs den Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst. Er lebt und arbeitet in Wien.

Die Künstlerin **Lizzy Fidler**, geb. 1963 in Hall in Tirol, studierte in München, anschließend in Wien an der Akademie der Bildenden Künste Grafik, wo sie 2011 bei Gunter Damisch abgeschlossen hat. Sie stellte ihre Arbeiten bereits in ganz Österreich und in München aus. Ihr Schaffen umfasst Ölgemälde, Zeichnungen, Lithographien und Mixed Media-Arbeiten. Das Thema des Waldes zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Werk.

Gerald Huber, geb. 1969 in Wien, lebt seit 2004 in Dubai und ist dort in Design und Bauwesen tätig. In seiner künstlerischen Arbeit kombiniert er Material und Techniken aus Malerei und Grafikdesign mit Verfahren aus der Technik. Er bezeichnet die Kunst als Möglichkeit, positive Impulse des Lebens festzuhalten und damit Menschen zu inspirieren.

Cornelia Kaufmann, geb. 1963, arbeitet als Fotografin in Innsbruck, Mailand und Budapest. Sie war in Fotostudios und für Zeitungen tätig, seit 2002 ist sie freie Fotokünstlerin. Ausstellungen und Kunstprojekte fanden beispielsweise in Innsbruck, Wien und Paris statt. Viele der Fotografien entstanden auf ihren Reisen u.a. nach Ägypten und Indien. Sie arbeitete z.B. für André Heller und portraitierte nebenbei Persönlichkeiten wie den Dalai Lama.

Rupert Larl, geb. 1950 in Axams, lebt als Fotograf und Galerist in Innsbruck. Der Absolvent der „Graphischen“ in Wien arbeitete in den Siebzigerjahren als freier Fotograf. Seit den Achtzigerjahren ist er auch als Fotokunstvermittler und Workshop-Leiter tätig. 1989 gründete er das Fotoforum West in Innsbruck. Larl ist Fotograf am Tiroler Landestheater.

Peter Paul Tschaikner, geb. 1941 in Innsbruck, studierte auf den Kunstakademien in Wien und Paris. Nachdem er in unterschiedlichen Bereichen (u.a. Werbegrafik und Bühnenbild) tätig war, arbeitete er als freiberuflicher Maler und Bildhauer. Zudem unterrichtete er am Kunstgeschichte-Institut der Universität Innsbruck. Heute lebt und arbeitet Tschaikner in Igls.

Martina Tscherni, geb. 1963 in Hall in Tirol, lebt und arbeitet in Wien. Nach dem Abschluss der Malerei-Fachschule in Innsbruck, studierte sie an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien Tapiserie und Grafik. Sie stellte ihre Bilder bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Österreich aus, außerdem arbeitete sie als Bühnen- und Kostümbildnerin. Ihr Œuvre umfasst digitale Fotografien, Gemälde und Zeichnungen. Sie beschäftigte sich intensiv mit den bildlichen Aufzeichnungen von Charles Darwin.

Ina Hsu, geb. 1976 in Innsbruck, studierte Grafik-Design in München, anschließend Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz. Sie war bereits bei vielen Gruppenausstellungen in ganz Österreich vertreten. 2010 war in der Galerie im Andechshof in Innsbruck ihre erste

Einzelausstellung zu sehen. Ihr Interesse gilt der Beziehung zwischen Mensch und Tier, zudem richtet sich ihr Blick auf scheinbar nebensächliche Alltagssituationen.

Georg Paulmichi, geb. 1960, lebt in Prad im oberen Vinschgau und besucht dort seit vielen Jahren die Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Dort entdeckte er auch seine sprachliche und künstlerische Begabung, woraufhin er die Arbeit an Bildern und Texten in Angriff nahm. Neben zahlreichen erfolgreichen Ausstellungen veröffentlichte er mehrere Bücher und machte sich einen Namen als Dichter. Bert Breit widmete ihm 1993 ein ORF-Feature, worauf ein großes mediales Interesse folgte.

Paul Flora, geb. 1922 in Glurns, gest. 2009 in Innsbruck, ist ein weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter Zeichner, Karikaturist und Illustrator. Er studierte von 1942 bis 1944 an der Akademie in München. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er nach Innsbruck zurück, wo er fortan als freischaffender Künstler arbeitete. Paul Flora wurde als politischer Karikaturist für Zeitungen wie Die Zeit oder The Observer bekannt, wobei er eine unverkennbare Strichtechnik mit Tuschfeder entwickelte. Der vorliegende Druck wurde von der Galerie Thomas Flora zu Verfügung gestellt.

Dietmar Kainrath, geb. 1942 in Innsbruck, arbeitete nach der Kunstgewerbeschule als Gebrauchsgrafiker, bis er Ende der Siebzigerjahre die Arbeit als Karikaturist zu seinem Hauptberuf gemacht hat. Sein Tuschfeder-Strich wurde durch Ausstellungen in Österreich, Deutschland und den USA bekannt. Als kritischer Beobachter der Gesellschaft bearbeitete er u.a. Themen aus Politik, Justiz und Sport. Seit einiger Zeit zeichnet er für das Red Bulletin-Magazin.

Lois Anvidalfarei, geb. 1962 in Abtei, studierte bei Joannis Avramidis an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Bildhauerei. 1989 kehrte er in seine Heimat zurück, um neben seiner Tätigkeit als Bildhauer auch den Bauernhof seiner Eltern zu bewirtschaften. Seine Skulpturen wurden im In- und Ausland ausgestellt, zudem realisierte er viele Arbeiten im öffentlichen Raum. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf dem menschlichen Körper.

Anton Christian, geb. 1940 in Innsbruck, ging nach Abschluss der Kunstgewerbeschule an die Akademie der Bildenden Künste in Wien, wo er bei Herbert Boeckl und Josef Dobrowsky Malerei studierte. Bis 1969 arbeitete er als Restaurator. Seine künstlerischen Arbeiten wurden in Europa und den USA ausgestellt – in New York hatte er von 1989 bis 1992 ein Atelier. Er behandelte in seiner Malerei u.a. Themen der Vergänglichkeit, wie das Altern oder verbrannte Natur.

Hellmut Bruch, geb. 1936 in Hall in Tirol, ist vor allem für seine Plastiken und Skulpturen im öffentlichen Raum bekannt. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen führten ihn durch die ganze Welt. Sammlungen beispielsweise in Brasilien, Japan und den USA besitzen seine Werke. Charakteristisch sind Bruchs elementaren Formen wie Kreise und Rechtecke, die in Edelstahl und Acrylglas gearbeitet sind. Licht spielt in seinem Werk eine zentrale Rolle. Durch Spiegelung und Transparenz „öffnen“ sich seine Kunstwerke.

Verena Schweiger, geb. 1981 in Rum, war Schülerin an der Glasfachschole Kramsach, bevor sie an die Kunstuniversität Linz ging, um Industrial Design und Experimentelle Visuelle Gestaltung zu studieren. Sie nahm an Fotoausstellungen teil und veranstaltete Performances. Ihre filmischen Arbeiten wurden mehrmals ausgezeichnet. Sie ist in den Bereichen Performancekunst und Fotografie in Linz und Innsbruck tätig.

Ferdinand Rojkowski, geb. 1962 in Innsbruck, ging nach Abschluss der Kunstgewerbeschule nach Wien, um an der Akademie der Bildenden Künste Bühnenbild zu studieren. Nach Auslandsaufenthalten in China und den USA betätigte er sich als Illustrator und Freskenmaler. Es folgten zahlreiche illusionistische Trompe-l'œil-Arbeiten. Seit Mitte der Neunzigerjahre lebt und arbeitet Rojkowski wieder in Innsbruck.

Martin Gostner, geb. 1957 in Innsbruck, ist seit 2004 Professor für Bildhauerei an der Kunstakademie in Düsseldorf. Seine Ausbildung begann er bei Max Weiler und Arnulf Rainer an der Akademie in Wien. Nach seinem Malerei-Studium fing er zudem an, mit Installation, Film und Fotografie zu arbeiten. Er verarbeitet in seinen Mixed Media-Arbeiten Erkenntnisse aus Psychologie, Philosophie und Geschichte. Inzwischen verzeichnet er eine Vielzahl von Einzelausstellungen in Österreich, Deutschland und Italien.

Irene Dapunt, geb. 1963 in Innsbruck, studierte bei Oswald Oberhuber und Ernst Caramelle an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und am Mozarteum in Salzburg. In den letzten Jahren beschäftigte sie sich in ihren Arbeiten mit dem Verhältnis von Bild und Sprache. Es verschmelzen Malerei und Zeichnung mit Textfragmenten. Sie bedient sich dabei einer reduzierten Formensprache und verzichtet oft bewusst auf Farbe. Dapunt lebt und arbeitet in Wien.

Thomas Riess, geb. 1970 in Zams, studierte am Mozarteums in Salzburg Grafik. Er lebt und arbeitet als freischaffender Maler in Wien und Innsbruck. Seiner Arbeit wurde bereits eine Vielzahl an Einzelausstellungen gewidmet. 2003 initiierte er die Tiroler Felsgalerie in Haiming. Seine Arbeiten mit der speziellen Technik, bei der ein Korrekturbandroller auf die acrylgrundierte Leinwand aufgetragen wird, sind über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Tiefseetaucher und Astronauten treten oft als Motiv auf.

Peter Raneburger, geb. 1967 in Zell am Ziller, ist nicht nur als Maler künstlerisch tätig. Seit 1985 arbeitet er auch an Filmen und Büchern, zudem konzipiert er Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Seine Arbeiten wurden bei Einzelausstellungen in ganz Österreich präsentiert. In seiner Malerei ist die Technik der Übermalung ein oft eingesetztes Mittel, wodurch vorgefundenes Material verfremdet wird. Zudem nehmen Portraits eine wichtige Stellung in seinem Schaffen ein. Raneburger lebt und arbeitet in Matrei in Osttirol.

Hans Salcher, geb. 1956 in Bannberg bei Assling, lebt als Maler und Autor in Osttirol. Als Sohn eines Bergbauern war es die Konfrontation mit seiner harten Kindheit, die ihn zur künstlerischen Arbeit motivierte. Sein Schaffen besteht hauptsächlich aus minimalistischen Werken, die maximale Emotionen enthalten bzw. beim Betrachter auslösen sollen. Neben seiner Tätigkeit als Maler schreibt Salcher Gedichte und Theaterstücke. Seine grafischen Arbeiten schmücken den Werbeauftritt von Servus TV.

Peter Blaas, geb. 1942 in München, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Innsbruck. Er studierte bei Herbert Boeckl an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Malerei. Blaas lebt als Maler und Grafiker in Innsbruck, von wo aus er immer wieder Studienreisen unternimmt. Seine Werke werden regelmäßig im In- und Ausland präsentiert. In seinen abstrakten Bildern treffen Bewusstes und Unbewusstes, Absicht und Zufall aufeinander. Eindrücke und Träume werden im Skizzentagebuch festgehalten und anschließend im Atelier ausgearbeitet.

Herbert Dobretzberger, geb. 1915 in Innsbruck, gest. 1968 ebendort, studierte an der Kunstgewerbeschule Grafik und Malerei. Nach dem Studium war er im Atelier seines Professors Paul Kirnig tätig, zudem arbeitete er als Grafiker und in der Städteplanung in Wien. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann er in Innsbruck als freischaffender Künstler zu arbeiten. Neben Tourismusplakaten für Wien und Tirol stammen von ihm expressiv-kraftvolle Landschaften und Portraits. Das Aquarell wurde vom Atelier Hofinger zu Verfügung gestellt.

Hilde Chistè, geb. 1961 in Innsbruck, ist seit 1988 als freischaffende Künstlerin tätig. Nach ihrem Diplom für Sozialarbeit war sie Gasthörerin an der HTL Bau und Kunst. Sie nahm an künstlerischen Sommerakademien und Workshops im In- und Ausland teil. Neben der Malerei ist Chistè u.a. auch in den Bereichen Glaskunst und Buchgestaltung tätig. Sie initiierte 2002 eine Kunstgruppe für Menschen mit Behinderung beim Verein W.I.R. und leitet inzwischen zahlreiche Kurse. Das vorliegende Gemälde wurde vom Atelier Hofinger gespendet.

Gabriela Proksch, geb. 1961 in Schwaz, studierte in Innsbruck und Salzburg Philosophie, Pädagogik und Psychologie. Seit 1991 ist sie freischaffende Künstlerin. Ihre Arbeiten waren in den letzten Jahren sowohl in Europa als auch den USA ausgestellt, sie wird durch mehrere internationale Galerien vertreten. Ihre abstrakten Gemälde stehen in einer expressionistischen Tradition. Sie selbst betrachtet ihre Kunst als angewandte Philosophie.

Max Weiler, geb. 1910 in Hall in Tirol, gest. 2001 in Wien, ist einer der Altmeister der österreichischen Gegenwartsmalerei. Nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien wandte er sich – beeinflusst von der altchinesischen Landschaftsmalerei – von der gegenständlichen Malerei ab. Er widmete sich fortan einer freien gestischen Malerei, wobei die Natur als abstrakte Komposition wiedergegeben wird. In den Sechzigerjahren erhielt er eine Professur für Malerei an der Akademie in Wien. Weiler ist neben seinen Bildern und Zeichnungen auch für seine zahlreichen öffentlichen Arbeiten, wie Fresken und Mosaik, bekannt.

Magnus Pöhacker, geb. 1967 in Innsbruck, ist Absolvent der Akademie für Bildende Künste in Wien, wo er bei Joannis Avramidis Bildhauerei studierte. Sowohl seine bildhauerischen als auch seine grafischen Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet und im In- und Ausland ausgestellt. Neben seinen Skulpturen fertigt er auch Zeichnungen und Radierungen an. Pöhacker lebt und arbeitet in Hall in Tirol.

Gotthard Bonell, geb. 1953 in Truden, studierte an der Kunstlehranstalt St. Ulrich und an den Kunstakademien in Venedig und Mailand. Er besuchte die Sommerakademie in Salzburg, wo er später als Assistent tätig war. Seine künstlerischen Arbeiten befinden sich in verschiedenen Privat- und Museumssammlungen. Der Maler, Zeichner und Radierer lebt und arbeitet in Bozen, Truden und Wien.

Chryseldis Hofer-Mitterer, geb. 1948 in Landeck, begann ihre künstlerische Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 1974 ist sie freischaffende Künstlerin. Neben ihren Gemälden fertigte sie Zeichnungen und Lithographien an, zudem gestaltete sie Plakate, Bühnenbilder, Glasfenster und Wandmosaik. Als Inspiration für ihr Schaffen dienten u.a. Aufenthalte in Griechenland.

Franz Pöhacker, geb. 1927 in Graz, studierte bei Fritz Wotruba an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Bildhauerei. Neben seiner freischaffenden Tätigkeit unterrichtete er ab 1972 am Gymnasium der Franziskaner in Hall als Kunsterzieher. Er fertigte zahlreiche Werke für den öffentlichen Raum an. Das Tiroler Landesmuseum widmete ihm 2008 eine Ausstellung mit Zeichnungen und Skulpturen. Er lebt und arbeitet in Hall in Tirol.

Helmut Millonig, geb. 1928 in Wattens, studierte bei Fritz Wotruba und Herbert Boeckl an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Zahlreiche Skulpturen im In- und Ausland dokumentieren das Werk des bekannten Bildhauers. Sein Œuvre beinhaltet viele öffentliche Arbeiten wie Brunnen, Kapellen, sowie Heiligenfiguren in verschiedenen Materialien. Für den Alpenzoo Innsbruck gestaltete er Tierskulpturen. Außerdem ist er als Maler tätig. Millonig lebt und arbeitet in Innsbruck.

Peter Kogler, geb. 1959 in Innsbruck, wurde bereits eine Vielzahl von Einzelausstellungen in der ganzen Welt gewidmet. Der Multimediakünstler studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, wo er später die Meisterklasse für Computer- und Videokunst leitete. Seine anfangs flächigen Arbeiten mit Ameisen oder Rohrleitungen erweiterte er ab 1999 durch computermanipulierte Bilder, wodurch er begehbare Raumlabyrinth erzeugte. Kogler lebt und arbeitet in Wien.

Die Malerin **Margit Aschenwald**, geb. 1961 in Schwaz, ist seit ihrer Kindheit künstlerisch aktiv. Sie stellt ihre Arbeiten seit 1998 in ganz Tirol aus. Kommenden Herbst werden ihre Werke in Bayern präsentiert. Aschenwald lebt heute mit ihrer Familie am elterlichen Hof. Die Sujets ihrer

Bilder sind oft aus der eigenen Lebenswelt gegriffen und thematisieren alpine Motive.

Roland Maurmair, geb. 1975 in Innsbruck, studierte Visuelle Mediengestaltung bei Peter Weibel an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Er erzeugt multimediale Arbeiten, die im In- und Ausland ausgestellt werden. Sie umfassen u.a. Zeichnung, Druckgrafik, Plastik, Rauminstallation und Video; mitunter sind sie auch haptisch erlebbar. Maurmairs Arbeiten sollen den Betrachter stets irritieren und herausfordern. Er lebt und arbeitet in Wien.

Wilfried Schatz, aufgewachsen in Imst, studierte Politikwissenschaft, Publizistik und Soziologie. Er beschäftigt sich seit langer Zeit mit Sprache und konnte sich inzwischen als Wortkünstler einen Namen machen. Seine originären Wortschöpfungen entstehen oft durch die Verfremdung bestehender Wörter, wodurch ihnen eine neue Bedeutung verliehen wird. Seit 2009 versendet er an seine Fans regelmäßig ein „wortzumtag“ per E-Mail.

Christiane Spatt, geb. 1966 in Innsbruck, studierte u.a. bei Oswald Oberhuber an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Ihr Œuvre umfasst Malerei, Fotografie, Installation und Kunst im sozialen Raum. Ihre Werke wurden bei zahlreichen Einzelausstellungen in Europa bzw. internationalen Ausstellungen gezeigt. Als Material ihrer künstlerischen Arbeit dienen häufig Alltagsgegenstände wie Kleider, Schmuck oder Interieur, wobei vertraute Formen und Muster in einen neuen Kontext gesetzt werden. Spatt lebt und arbeitet in Wien.

Der in Imst lebende Maler und Grafiker **Elmar Peintner**, geb. 1954 in Zams, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und in Tokyo Grafik. Er gewann zahlreiche internationale Grafikpreise, darunter mehrmals in China und den USA. In seinen Arbeiten blickt der Grafiker und Maler hinter die äußeren Erscheinungsformen der Natur und versucht, zur psychischen Struktur des Menschen vorzudringen. Peintner vertritt Österreich bei der „Olympic Fine Arts 2012“ in London, außerdem ist er zur diesjährigen „Beijing International Art Biennale“ eingeladen.
